



Hochwasser der Mosel

Eigenvorsorge

So mache ich mein Haus hochwassersicher

Ein vollständiger Schutz gegen Hochwasser ist nicht möglich, aber bis zu einem bestimmten Wasserstand können Sie durch Vorsorgemaßnahmen die möglichen Schäden reduzieren. Dazu gibt es ein paar Grundregeln, beginnend von der Gebäudenutzung über die Wahl von Baustoffen und Materialien bis hin zur Installation von Schutzvorkehrungen am Haus.

- Verlagern Sie, wenn möglich, empfindliche und hochwertige Nutzungen wie Wohn- und Schlafräume in die oberen Etagen. Lagern Sie im Keller nur Dinge, die unempfindlich sind oder schnell ausgeräumt werden können.
- Gleiches gilt für elektrische Anlagen. Die Anordnung der Energieverteilungsanlage sollte 50 cm über dem höchsten Wasserspiegel liegen.
- Schützen Sie Ihr Gebäude gegen Rückstau aus der Kanalisation.
- Prüfen Sie bei Erneuerung Ihrer Ölheizung Alternativen (Gas) und die mögliche Verlegung in ein Obergeschoss.
- Wählen Sie wasserverträgliche Materialien beim Bauen, Sanieren und Renovieren.
- Gebäudeöffnungen können durch mobile Elemente verschlossen werden, um zu verhindern, dass Wasser eindringt. Standsicherheit und die Gefahr des Aufschwimmens sind jedoch unbedingt zu beachten.



Für die Planung und Ausführung dieser Maßnahmen ziehen Sie am besten Fachleute zu Rate, die sich in der komplexen Materie auskennen. Bei der Suche nach entsprechenden Fachleuten mit Kenntnissen im hochwasserangepassten Planen, Bauen und Sanieren helfen Ihnen die Ingenieurkammer, die Architektenkammer und die Handwerkskammer.

Außerdem gibt es zahlreiche Broschüren und Faltblätter, mit denen Sie sich informieren können, z.B. die Hochwasserschutzfibel des Bundesbauministeriums oder die Broschüre „Land unter“ des Umweltministeriums Rheinland-Pfalz. Die Informationen können Sie im Internet abrufen.

Ölheizungen bei Hochwasser

Öltanks in Hochwassergebieten stellen eine besondere Gefährdung für Ihr Haus und für die Umwelt dar. Bei Hochwasser können Öltanks aufschwimmen und den Kellerraum beschädigen, auslaufendes Öl an Undichtigkeiten belastet die Umwelt und kann Bauwerksschäden verursachen, die nicht sanierbar sind.

Daher müssen Tanks im Keller möglichen Wassereinbrüchen durch Grund- oder Hochwasser widerstehen können. Der Tank muss daher im Boden oder an den Seitenwänden des Kellerraums verankert werden. Fachleute sollten Anschlüsse, Deckel und Füllstandsanzeiger mit entsprechenden Dichtungen sichern. Entlüftungsleitungen können so weit verlängert werden, dass ihr offenes Ende oberhalb des höchsten möglichen Wasserspiegels liegt.



Ist der Tank leer oder kaum gefüllt, muss er besonders gegen Auftrieb gesichert sein. Auf einen völlig überfluteten Tank wirken je 1 000 Liter Fassungsvermögen Auftriebskräfte von etwa einer Tonne. Tanks in hochwassergefährdeten Regionen sind deshalb so zu installieren, dass sie mindestens die 1,3-fache Sicherheit gegen Aufschwimmen des leeren Tanks bei völliger Überflutung bieten.

Ist Heizöl ausgetreten und in den Untergrund, in die Kanalisation oder in ein oberirdisches Gewässer gelangt, muss die Feuerwehr oder die zuständige Behörde (i.d.R. die untere Wasserbehörde) verständigt werden. Ist auf der Wasseroberfläche Öl

erkennbar, sollte das Wasser von der Feuerwehr oder einem entsprechenden Fachbetrieb über einen Ölabscheider abgepumpt werden.

Nach dem Hochwasser sind Heizöltank und Ölleitungen auf mögliche Beschädigungen zu untersuchen. Stand die Heizung komplett unter Wasser, müssen der Kessel und insbesondere die elektrischen Bauteile des Brenners sowie die Kesselregelung von einem Heizungsfachbetrieb überprüft und gegebenenfalls ersetzt werden.

Um zukünftig hochwasserbedingte Schäden an Heizöltankanlagen zu vermeiden, sollte im Rahmen der Sanierung ein hochwassersicheres Tanksystem installiert werden. Besser noch: Prüfen Sie die Alternativen, z.B. die Versorgung mit Erdgas.

Versicherung gegen Hochwasserschäden ist möglich

Hochwasserschäden können leicht Dimensionen annehmen, die ein durchschnittlicher Hauseigentümer nicht mehr bewältigen kann. Das betrifft sowohl hochwassererfahrene als auch -unerfahrene Personen. Auch bei guter Vorsorge, für die die Betroffenen selbst zuständig sind, kann eine solche Katastrophe eintreten. Gegen unvermeidliche Schäden gibt es zur weitergehenden Vorsorge die Möglichkeit, sich zu versichern. Die Versicherungsunternehmen bieten in Ergänzung zur Wohngebäude- und Hausratversicherung eine sogenannte Elementarschadenversicherung an, die gegen die Naturgefahren Hochwasser, Sturm, Hagel, Starkregen und einige mehr versichert.

Nach Auskunft der Versicherungsunternehmen ist nahezu jedes Gebäude versicherbar, allerdings wird die tatsächliche Hochwassergefährdung Eingang in die Gestaltung des Versicherungsvertrages finden. Die Versicherbarkeit und damit die Versicherungsprämie orientiert sich aber nicht nur an der Gefährdung, sondern auch an möglichen baulichen oder sonstigen Vorsorgemaßnahmen, einem Selbstbehalt oder der Deckelung des Schadensausgleichs.

Weitere Informationen rund um das Thema „Elementarschäden“ finden Sie unter <http://www.naturgefahren.rlp.de>.

Die Verbraucherzentrale hat eine Hotline unter der Telefonnummer 0 61 31 – 28 48 868 eingerichtet und beantwortet Ihre Fragen zum Versicherungsschutz (mittwochs 14 - 17 Uhr, donnerstags 9 - 12 Uhr). Sprechen Sie mit Ihrem Versicherer über Möglichkeiten, wie Sie sich versichern und wie Sie den Schutz Ihres Hauses durch besondere Maßnahmen verbessern können.

Infos können Sie auch auf der Internetseite der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz <http://www.verbraucherzentrale-rlp.de> >Themen >Versicherung >Hausratversicherung >Versicherungsschutz für Elementarschäden abrufen.

Die Info-Reihe „Hochwasser der Mosel“ der Verbandsgemeinde Cochem finden Sie auch im Internet unter www.vgcochem.de >Leben bei uns >Notfallinformationen >Hochwasser